

Dominikanerinnen-Frauenkloster St. Peter am Bach, Schwyz (St. Dominikus und Petrus Martyr)

Zusammenstellung der Geschichte aus Verschiedenen Quellen*

gelb: betrifft grosse Orgel

blau: betrifft Chororgel

- 1623 Die erste Orgel des Klosters war ein Gelegenheitsankauf aus der Pfarrkirche Schwyz. Der Erwerb war durch eine Schenkung von 300 Gulden vom Hauptmann Schilter möglich geworden.
- 1639 Die alte Kirche wurde abgebrochen und am 25. April des gleichen Jahres wurde der neue Grundstein gelegt.
- 1641 Weihe der neuen Kirche.
- 1642 Während dem Dorfbrand wurde die Orgel vernichtet. Nach der Katastrophe wurde das Kloster wieder aufgebaut und mit demjenigen von Steinen zusammengeführt, deren Schwestern ihre Orgel mitbrachten und sie im Chor aufstellen liessen.
- 1647 Bau einer Orgel durch Orgelbauer Niklaus Schönenbüel, Alpnach, zu dem Zeitpunkt, als seine Tochter ins Kloster eintrat. Schönenbüel erliess dem Kloster die Baukosten für diese Orgel und musste deshalb keine Aussteuer für seine Tochter bezahlen. Gleichzeitig baute er die Chororgel aus Steinen um. Beide Orgeln wurden auch einer Expertise unterzogen: „Hiernach sind selbe ausprobiert worden von dem hoch- und weitberühmten Herrn Organisten von Einsiedeln, Pater Mauro, samt anderen Herren desselbigen Gotteshauses, welche zwei Ämter musicaliter mit vielen Instrumenten gesungen haben und sie gut gefunden und geschätzt“. Als Pater Mauro ist P. Maurus Hess gemeint.
- 1686 Die grosse Orgel wurde versetzt und die Chororgel gestimmt, „alles mit grossen Unkosten“ von einem nicht genannten Orgelbauer.
- 1747 Pater Thomas Gerstler, Beichtvater im Dominikanerinnenkloster St. Peter am Bach in Schwyz, hat den Orgelbauer Victor Ferdinand Bossart, damals in Lachen, gebeten, sofort nach Schwyz zu kommen, sobald er die Arbeiten in Lachen abgeschlossen habe, da das Kirchweihenfest bevorstehe und die Orgel in guten Stand gebracht werden müsse.
- 1782 Bau einer neuen Orgel auf der Empore in der Laienkirche durch ein Legat von 1000 Gulden, welche Sr. M. Aloisia Josepha Johanna Dominica Weber ein Jahr vorher dem Kloster vermacht hatte. Die Arbeit wurde an Franz Joseph Bouthillier verdingt, der sie erst 1787 vollendete.
Disposition:

Manual	
Principal	8'
Copal	8'
Octav	4'
Flauto	4'
Nasat	3'
Super octav	2'
Flagiolet	2'
Terz II	1 3/4'
Mixtur II	1 3/4'
Sexquialter III	1 2/4'

- 1819 Reparaturarbeiten für 58 fl. und 20 Sch. durch Orgelbauer Mayer (Luzern), die aber nicht befriedigten.
- 1837 Während einem Erdbeben wurden zwei Pfeifen der Orgel auf den Boden geschleudert.
- 1839: Reinigung der grossen sowie der Chororgel durch Klaviermacher Meinrad Suter von Schwyz, zusammen mit seinem Gesellen Anton Metzger. Zwei Klosterfrauen halfen dabei. „Die Kosten beliefe sich, ohne Speis und Trank, auf Gulden 29 Schilling 10“.

- 1858 Reinigung und Reparaturen an den beiden Orgeln durch Xaver Feusi aus Pfäffikon für 160 Fr.
- 1880 Maria Anna Oefele aus Bayern schenkte dem Kloster 2000 Mark, die für die Kirche zu verwenden waren, als Erinnerung an ihre Schwester, die als Sr. Maria Augustina Oefele ins Kloster eingetreten war. Das Geld wurde für den Umbau, die Reinigung und Stimmung der Chororgel benützt. Dafür wurde Blasius Braun aus Balingen gerufen. Er rückte die Orgel zurück an die Wand und versetzte den Blasbalg, welcher hinter der Orgel angebracht war, in das Lokal über dem Chor.
- 1886 Orgelbauer Spaich ersetzt die Chororgel mit einem eigenen Instrument mit 4 Registern und mechanischer Traktur, unter Wiederverwendung alter Gehäuseteile. Spätestens seit diesem Jahr stand die aus dem 16. Jahrhundert stammende Statue des Apostels Paulus auf der Orgel. Die Kosten beliefen sich auf 2308.70 Fr.
- 1888 Neues Gebläse für die grosse Orgel.
- 1898 Einweihung der neuen Goll-Orgel auf der Empore der Laienkirche am 3. April. Die Kosten betragen 5446.48 Fr. Das Instrument besass 12 Register auf 2 Manualen und Pedal und wurde von P. Bonifaz Graf aus Einsiedeln eingeweiht. Das alte Bouthillier-Gehäuse wurde wiederverwendet.
- 1928 Stimmung der beiden Orgeln durch Orgelbau AG Willisau für 320 Fr.
- 1932 Demontage der Orgeln durch Orgelbauer Moser wegen der Kirchenrenovierung. Hier handelt es sich mit grossem Wahrscheinlichkeit um Albert Moser aus München, Erbauer in jenen Jahren der grossen Orgel der Klosterkirche Einsiedeln.
- 1942 Stimmungsarbeiten der Firma Goll (Luzern) an beiden Instrumenten.
- 1948 Einbau eines Elektrogebläses in die grosse Orgel und Stimmung und Reinigung der Chororgel durch die Firma Cäcilia (Alfred Frey, Luzern) für 1956.20 Fr.
- 1949 Einbau eines Elektrogebläses in die Chororgel durch die Firma Cäcilia (Alfred Frey, Luzern) für 1464.80 Fr.
- 1952 Revision und Stimmung beider Orgeln durch die Firma Goll (Luzern).
- 1956 Umbau der grossen Orgel durch die Firma Goll. Vier Grundregister mit Holzpfeifen wurden durch andere aus Metall ersetzt, um den Klang zu erhellen. Die Chororgel wurde lediglich gestimmt.
- 1962 Stimmung der Chororgel durch die Firma Goll.
- 1978 Wegen der Restaurierung des Schwesternchors wurde die kleine Chororgel demontiert.
- 1979 Am 22. April wurde der restaurierte Chor und die neue Chororgel der Firma Goll, welche 5 Register auf einem Manual hatte, eingeweiht. Als Experte wirkte Otto Tschümperlin. Wiederverwendet wurden die alten Schleierbretter aus dem 17. Jahrhundert und die Paulus-Statue, welche rund 100 Jahre älter ist.
- 1989: Am 6. Mai wurde die neue grosse Orgel der Firma Metzler, Dietikon, eingeweiht. Das Instrument hatte 18 Register auf 2 Manualen und Pedal. Das Bouthillier-Gehäuse vom 1782 wurde wieder verwendet. Die alte Goll-Orgel wurde zerstört und die Pfeifen während der Klosterchilbi am 28. September 1986 verkauft. Als Experte und Kollaudator war Otto Tschümperlin tätig.

***) Quellen:**

- Bischofberger, Hermann: Die Arbeiten der Orgelbauerfamilie Bossard von Baar im Kanton Schwyz.
In: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 80/1988 SS. und 81/1988.
- Sr. Maria-Agnes Hofstetter: Orgel-Geschichte des Frauenklosters St. Peter am Bach, Schwyz.
Aus der Chronik des Frauenklosters.
- Schelbert, Josef Walther: Die Orgeln des Kantons Schwyz. Teil I: Die Bezirke Schwyz, Gersau und Küssnacht
- Semesterarbeit Lehrerseminar Rickenbach/SZ, Maschinenschrift Schwyz 1971